



## Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz

im Bundesverband der Lehrer an berufsbildenden Schulen e.V. und im Deutschen Beamtenbund

Adam-Karrillon-Straße 62, 55118 Mainz, Tel.: 06131 - 61 24 50, Fax: - 61 67 05

Adam-Karrillon-Str.62 · 55118 Mainz

### Thesen aus Sicht des vlbs zu dualen Studiengängen

an den Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung,  
Forschung und Kultur des Landtages Rheinland-Pfalz  
zur Anhörung am 23.04.09

Vorsitzender:

**Ulrich Brenken**

Rheingauer Straße 8

55122 Mainz

Tel. 06131-41818

Fax : 06131-41817

eMail,p: [citroen-club@t-online.de](mailto:citroen-club@t-online.de)

eMail,d: [ulrich.brenken@bbs1-mainz.de](mailto:ulrich.brenken@bbs1-mainz.de)

eMail vlbs: [ulrich.brenken@vlbs.org](mailto:ulrich.brenken@vlbs.org)

16.04.09

Sehr geehrte Damen und Herren

unter Einbindung des Antrags der FDP, Landtagsdrucksache 15/2624, hat der vlbs zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landtages Rheinland-Pfalz am 23.04. folgende Thesen aus Sicht der berufsbildenden Schulen zusammengestellt:

1. Junge Menschen streben heute mehr denn je **höhere Bildungsabschlüsse** an. Mit der Implementierung der Fachoberschule an der „Realschule Plus“ dürfte dieser Trend noch zunehmen, wobei gleichzeitig die Nachfrage nach einer originären Ausbildung im dualen System abnehmen dürfte. Dies wird auch von Kammerseite befürchtet.  
Gleichzeitig suchen Unternehmen nach hochqualifizierten Fachkräften mit betrieblichen Erfahrungen. Ein dualer Studiengang mit der Kombination aus Hochschulstudium und praktischer Ausbildung im Betrieb erfüllt sowohl die Anforderungen der Unternehmen an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger als auch die Erwartungen junger Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen an eine qualifizierte Ausbildung.
2. Der klassische Weg einer Ausbildung im dualen System mit anschließendem Studium an einer Fachhochschule dauert für einen Absolventen mit

Fachhochschulreife etwa 5 bis 6 Jahre. Um die gleichen Abschlüsse - **Gesellenbrief & Bachelor-Abschluss** - zu erreichen, benötigt dieser Absolvent in einem Dualen Studium nur etwa 3 bis 4 Jahre. Das heißt, **der Zeitvorteil beträgt gut 2 Jahre.**

3. Zu bedenken ist dabei, dass die **betriebliche Ausbildung während eines dualen Studiums** allein aus Zeitgründen nicht so fundiert sein kann, wie eine originäre Ausbildung im dualen System. Darum haben vor allem kleinere Betriebe, die mit ihrer Ausbildung durchweg Nachwuchssicherung für den eigenen Betrieb betreiben, auch kein vorrangiges Interesse, Ausbildungsplätze im Rahmen dualer Studiengänge zur Verfügung zu stellen. Weiterhin ist die Doppelbelastung der Absolventinnen und Absolventen durch Berufsausbildung und Studium in relativ kurzer Zeit nicht zu verkennen. Dies dürften Gründe sein, dass der Anteil der Studierenden in dualen Studiengängen an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz lediglich ca. 5% in Bezug auf die Gesamtzahl der Studierenden an Fachhochschulen zum WS 2007/2008 betragen hat.

4. Ein weiterer Grund für die **bisher mangelnde Attraktivität** dürfte die landesweit eher „bunte Landschaft“ bei der Durchführung der Studiengänge sein. So fehlt es vielerorts noch an präzisen gemeinsamen Planungen und Absprachen der Lernorte.

Auf der Internet-Site zu dualen Studiengängen, die auf der Homepage des MBWJK platziert ist, sind zwar Ansprechpartner - z.B. der Kammern - namentlich verzeichnet. Es fehlen aber die berufsbildenden Schulen, die die mittlerweile immerhin gut 600 Studierenden begleiten; sie werden völlig ausgeblendet und sind nicht einmal als Institution erwähnt.

Bei manchen ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen wie z.B. den von der Fachhochschule Trier angebotenen, ist die Berufsschule als Lernort eingebunden, bei vielen anderen wie z.B. den kooperativen Ingenieurstudiengängen an der Fachhochschule Kaiserslautern wird auf den Lernort Berufsschule

gänzlich verzichtet, wodurch der berufsbezogene Theorieunterricht als Basis der betrieblichen Ausbildung fehlt.

Dieser Mangel wird bislang sogar formal von unserem MBWJK akzeptiert, indem darauf hingewiesen wird, dass Auszubildende die das 18 Lebensjahr erreicht haben, nicht mehr berufsschulpflichtig sind. Man negiert hier die Tatsache, dass fast alle, die bereits ihre Hochschulreife erworben hatten, bevor sie sich für eine duale Ausbildung entschieden haben, freiwillig das Unterrichtsangebot der Berufsschule wahrnehmen, um ihre Kammerprüfungen überhaupt bestehen zu können.

Hier gilt es, organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen zu schaffen, die sicherstellen, dass junge Menschen, die die Attraktivität einer Verbindung von Arbeitswelt und Studium für ihren Karriereweg erkannt haben, den Weg zu Beruf und Studium erfolgreich gehen können.

5. Darum fordert der vlbs, dass für **ausbildungsintegrierte duale Studiengänge** unter Einbindung der beteiligten Lernorte Curricula für eine enge Verzahnung der Ausbildungsanteile von Hochschule, Betrieb und Berufsschule entwickelt werden. Dazu sind von der seit 2004 bestehenden Landeskommission für duale Studiengänge entsprechende Kriterien zu erarbeiten. Auch kann die berufsbildende Schule bei den dualen Studiengängen, die die berufsbildenden Schulen nicht originär einbeziehen, neu zu erarbeitende Module anbieten, um adressatengerecht Lücken zu schließen.

Zu beachten ist hierbei, dass nach Maßgabe der KMK bis zu 50% der ECTS-Punkte, die insgesamt im Rahmen eines Studiums erworben werden, auf die berufliche Praxis entfallen können. Bisher werden nur von der FH Ludwigshafen, der FH Trier sowie von der UNI Mainz (Studiengang Archäolog. Restaurierung) ECTS-Punkte von außerhalb (Berufsschule, Betrieb) anerkannt.

6. Nach Feststellung des MBWJK besteht von Seiten der rheinland-pfälzischen Fachhochschulen ein nachhaltiges Interesse an einer Zusammenarbeit mit

Unternehmen, Wirtschaftskammern und Arbeitgeberverbänden. Auch den bisher **beteiligten berufsbildenden Schulen** wird bescheinigt, der Kooperation mit Betrieben und Fachhochschulen aufgeschlossen und engagiert gegenüber zu stehen. Zu fordern ist hier vom vlbs, dass alle Fachhochschulen, die duale Studiengänge anbieten, gegenüber berufsbildenden Schulen Kooperationsbereitschaft zeigen und umsetzen.

7. **Beispiele guter Zusammenarbeit** zeigt die Kooperation der Fachhochschule Trier mit der BBS Gewerbe und Technik Trier. Dort erhalten die Absolventen der dualen Studiengänge Versorgungs- und Elektrotechnik ein Jahr lang 460 bzw. 440 Stunden Berufsschulunterricht in einer eigenen Klasse, wofür - inclusive betrieblicher Ausbildung - 30 ECTS-Punkte von insgesamt 210 angerechnet werden.
8. Ein Problem ergibt sich hier bei der **Fachklassenbildung** infolge der immer noch geringen Schülerzahl pro Standort bei gleichzeitiger PauSE-Bewirtschaftung und hohem Unterrichtsausfall infolge Lehrkräftemangel. Hier fordert der vlbs neben vermehrten Anstrengungen der Landesregierung zur Gewinnung und Einstellung von BBS-Lehrkräften vor allem für die Anlaufphasen von Fachklassen für Absolventen dualer Studiengänge eine merkliche Erhöhung des PauSE-Faktors, damit berufsbildende Schulen überhaupt in die Lage versetzt werden, spezielle Fachklassen für dieses Schülerklientel bilden zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Brenken